

25. September 2018

Liebe Kollegiantinnen,

es tut mir sehr leid, dass ich bei Ihrem Abschlussfest nicht dabei sein kann. Zu gerne hätte ich Sie alle heute gesehen, Ihnen gratuliert und alles Gute für Ihre Zukunft gewünscht. Eine seit einem drei Viertel Jahr geplante Reise nach Georgien und Armenien verhindert meine Anwesenheit.

Die Vorbereitungen für diesen Doktoratskolleg waren ausgiebig und - wie ich meine - von großer Gewissenhaftigkeit geprägt. Wir wollten aus den Fehlern des ersten Kollegs lernen und vieles besser machen. Das erstreckt sich vom Curriculum in interuniversitärer Form über die Installation einer DK-Leitung bis hin zu einer profunden Betreuung.

Schon in die Auswahl der Kandidaten und Kandidatinnen haben wir viel Aufmerksamkeit investiert. Dies hat sich auszagezahlt. Ich bin überzeugt, dass wir die sicher besten Kollegiatinnen gefunden haben.

Die drei Jahre sind schnell verfliegen und waren geprägt von großem Einsatz von Ihnen allen. Auch wenn wir durch das Rahmenthema, das vorgegeben wurde, eine Klammer schaffen, waren Ihre Arbeiten doch sehr unterschiedlich und individuell. Trotzdem ist aus sieben Individualistinnen ein Team geworden, das sich gegenseitig unterstützte. Auch die gemeinsamen Sitzungen und Ihre Anwesenheiten vor Ort waren ein wichtiger Beitrag dazu.

Ich bedanke mich auch sehr herzlich bei Elisabeth Klaus und Wolfgang Frazer für

die unsichtbare Richtung, bei allen Erst- und ZweitbetreuerInnen für alle konstruktiven Inputs und Begleitungen und bei Anja Moser als Ansprechpartnerin vor Ort und für viele Aufgaben der Organisation und Koordination.

Fast alle von Ihnen sind nun schon auf die Ziellinie eingebogen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie gut über ^{die} Ziellinie kommen und gut Ihren Abschluss schaffen. Noch mehr wünsche ich Ihnen, dass das Doktorat eine gute Basis für Ihren weiteren beruflichen Lebensweg legt.

Es würde mich freuen, auch in Zukunft von Ihnen zu hören!

Alles Gute

Gerhard Plöschhofer